



Branche unter Druck

Im Herbst 2024 haben sich die Konjunkturaussichten der maritimen Wirtschaft in Deutschland in den Bereichen Schiffbau und Hafenwirtschaft im Vergleich zum Frühjahr 2024 deutlich eingetrübt. Dies ging aus der aktuellen IHK Nord-Branchenumfrage hervor.

Das Umfrageergebnis zeige laut IHK Nord dabei Gemeinsamkeiten mit den nach unten korrigierten bundesweiten Konjunkturprognosen. Sorge bereiten den maritimen Unternehmen vor allem die Entwicklungen der Arbeitskosten sowie bei Energie- und Rohstoffpreisen. Auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und der Fachkräftemangel tragen zur aktuellen Stimmung bei.

Am deutlichsten rückläufig ist laut Umfrage das Konjunkturbarometer im Schiffbau mit einem Minus von knapp über 30 Punkten. Neun von zehn der befragten Unternehmen schätzen die Entwicklung der Geschäftslage als gleichbleibend ein. Wirtschaftliche Risiken sehen die Werften bei der Fachkräftegewinnung (80 Prozent), der Entwicklung von wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (71 Prozent), den Arbeitskosten (65 Prozent) sowie den Energie- und Rohstoffpreisen (58 Prozent). „Die Werften sind für den Erhalt von Schlüsseltechnologien im Schiffbau

Anzeige

Frohe

WEIHNACHTEN + EIN WUNDERVOLLES NEUES JAHR.

Am Alten Hafen 6 · 49733 Haren/Ems
 Tel. 0 59 32 - 24 00. Fax 0 59 32 - 56 91
info@klene-schiffsmotoren.de



KLENE

Schiffsmotoren-Werkstatt

„Die Werften sind für die Erhaltung von Schlüsseltechnologien im Schiffbau extrem wichtig.“

und für die Umsetzung der Energiewende im Offshore-Bereich extrem wichtig“, betonte der IHK Nord-Vorsitzende Bernhard Brons. Laut ihm brauche es – zusätzlich zur geplanten europäischen maritimen Industriestrategie – vor allem regulatorische Erleichterungen und gezielte Unterstützung durch den Bund.

Kritik gegenüber Nationaler Hafenstrategie

Auch im Bereich der Hafenwirtschaft sinkt der Geschäftsklimaindex deutlich, hier um rund 25 auf 77,2 Punkte. Rund 30 Prozent der Unternehmen schätzen ihre aktuelle Geschäftslage als schlecht ein, während rund ein Drittel eine ungünstigere Geschäftslage erwartet. Sieben von zehn Betrieben sehen Risiken bei der Entwicklung der Arbeitskosten. Knapp zwei Drittel der Unternehmen klagt über den Fachkräftemangel. Mehr als jedes zweite Unternehmen ist unzufrieden mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Über die in diesem Jahr verabschiedete Nationale Hafenstrategie der Bundesregierung äußerte Brons sich kritisch. Diese habe der Hafenwirtschaft

bisher keine spürbaren Impulse verliehen. „Gleichzeitig herrscht weiterhin erhebliche Unsicherheit darüber, ob und in welchem Umfang sich der Bund künftig stärker an der dringend benötigten Finanzierung der Hafeninfrastrukturen in den Küstenländern beteiligen wird“, führte er weiter aus.

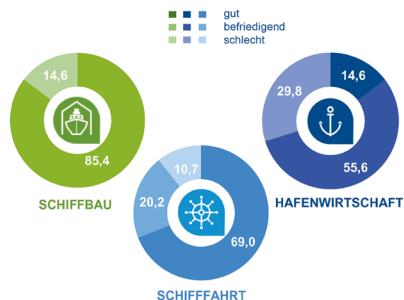
Das Konjunkturbarometer in der Schifffahrt konnte in der Umfrage hingegen leicht zulegen. So verzeichnete der Geschäftsklimaindex ein Plus von rund 5 auf insgesamt 108,5 Punkte. Zwei Drittel der befragten Reeder erwarten eine günstigere oder gleichbleibende Entwicklung der Geschäftslage. Trotzdem sehen rund drei Viertel der Unternehmen Risiken bei den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie bei den Energie- und Rohstoffpreisen.

„Maritime Souveränität und Energiewende wird es nur mit einer starken, wettbewerbsfähigen nationalen maritimen Branche geben“, so Brons. Um den Herausforderungen des internationalen Wettbewerbs, der Energiewende und des Fachkräftemangels zu begegnen, brauche es jetzt klare und zukunftsgerichtete Impulse aus der Politik – insbesondere in den Bereichen Investitionen, Infrastruktur und Rahmenbedingungen. Der geplante Ausbau und die Modernisierung der Schienen- und Straßeninfrastruktur seien entscheidende Schritte, um die Anbindung der Häfen zu stärken und die Effizienz des Güterverkehrs nachhaltig zu verbessern.

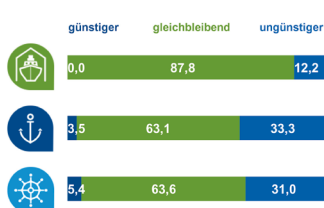
saku

KONJUNKTUREPORT MARITIME WIRTSCHAFT IHK NORD HERBST 2024

Aktuelle Geschäftslage in % der Befragten

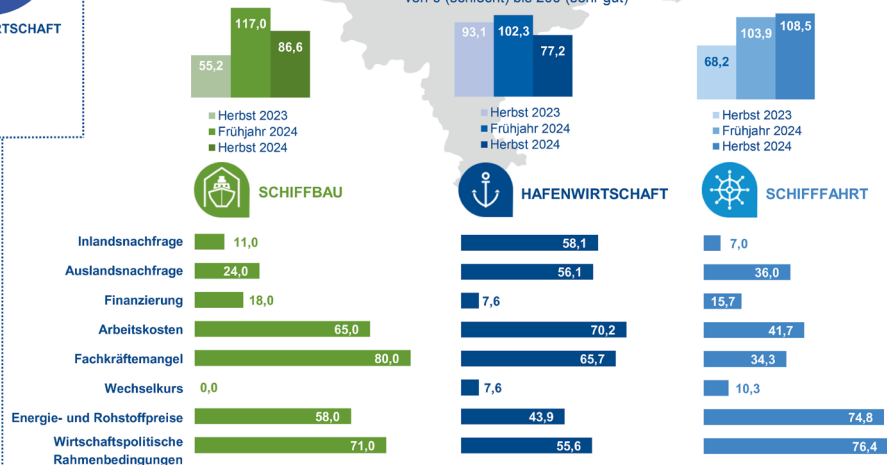


Erwartung Geschäftslage in % der Befragten



Die Konjunkturaussichten der maritimen Wirtschaft in Deutschland haben sich im Herbst 2024 im Schiffbau und in der Hafenwirtschaft im Vergleich zum Frühjahr wieder eingetrübt. Am deutlichsten rückläufig ist das Konjunkturbarometer im Schiffbau mit einem Minus von etwas über 30 Punkten. Immerhin schätzen rund neun von zehn der Unternehmen die Entwicklung der Geschäftslage zumindest als gleichbleibend ein. Wirtschaftliche Risiken sehen die Werften mit Blick auf die Gewinnung von Fachkräften (80 Prozent), die Entwicklung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (71 Prozent) und der Arbeitskosten (65 Prozent) sowie die Energie- und Rohstoffpreise (58 Prozent). Bei der Hafenwirtschaft sinkt der Geschäftsklimaindex deutlich um rund 25 auf 77,2 Punkte. Rund ein Drittel der Unternehmen erwartet eine ungünstigere Geschäftslage. Sieben von zehn Betrieben sehen Risiken mit Blick auf die Entwicklung der Arbeitskosten. Knapp zwei Drittel der Unternehmen klagt über den Fachkräftemangel und mehr als jedes zweite über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. In der Schifffahrt haben sich die Konjunkturaussichten mit einem Plus von rund fünf Punkten auf 108,5 Punkte leicht verbessert. Zwei Drittel der befragten Reeder erwarten eine günstigere oder gleichbleibende Entwicklung der Geschäftslage. Rund drei Viertel der Unternehmen sehen Risiken bei den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie bei den Energie- und Rohstoffpreisen. Der IHK Nord-Konjunkturreport Maritime Wirtschaft erscheint zweimal jährlich.

IHK Nord-Geschäftsklimaindex von 0 (schlecht) bis 200 (sehr gut)



Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung in % der Befragten